

29.08.2012

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres treten im DG-Unterrichtswesen zahlreiche Neuerungen in Kraft

Höhere Einstiegsgehälter für Lehrer



Die Einstiegsgehälter der Lehrer werden erneut um drei Prozent angehoben. Eine weitere Erhöhung, dann um vier Prozent, ist für das Jahr 2014 vorgesehen.



Unterrichtminister Oliver Paasch (Archvibild von David Hagemann): »Wir sorgen dafür, dass die Lehrer viel besser als bisher beraten werden. Sie werden künftig richtig an die Hand genommen.«

Von Boris Cremer

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres am kommenden Montag tritt im Unterrichtswesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Fülle von Neuerungen in Kraft. Das Grenz-Echo stellt die wichtigsten vor und befragte dazu Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG).

»Noch nie sind in der DG in Form von Dekreten so viele Maßnahmen für das Unterrichtswesen verabschiedet worden wie in der Sitzungsperiode 2011-2012 des Parlaments. Die Neuerungen sind deshalb erheblich«, so Paasch. Und die meisten treten nun am 1. September in Kraft. Eine Auswahl:

1 »Vorfahrt« für Schulzentren mit Regel- und Förderschule:

Wenn Schulen verschiedener Schulformen (Regel- bzw. Förderschule) sich auf einer gemeinsamen pädagogischen Grundlage zusammenschließen und sich auf einem gemeinsamen Campus einrichten, kann die Regierung während der ersten vier Jahre pro Schuljahr einen zusätzlichen Konferenztage gewähren, um die pädagogische Abstimmung zu

erleichtern. »Wir möchten, dass an den DG-Schulen möglichst inklusiv gearbeitet wird«, erklärt Paasch. Deshalb kommt die DG den sogenannten Schulzentren, bestehend aus einer Regel- und einer Förderschule, auch beim Stundenkapital entgegen. Dieses ergibt sich für solche Inklusionsprojekte aus der Addition des Stundenkapitals der beiden Schulen, was ein Vorteil ist, da das Stundenkapital größerer Schulen auf Grundlage anderer Normen berechnet wird.

Hinzu kommt, dass dieses resultierende Stellen- bzw. Stundenkapital für die Dauer von vier Jahren eingefroren wird, es kann also - was angesichts der sinkenden Schülerzahlen häufig der Fall ist - nicht nach unten korrigiert werden. Dies schafft für solche Zusammenschlüsse von Förder- und Regelschulen Planungssicherheit. Das erste Projekt, das davon profitieren wird, ist der Schulcampus in Bütgenbach, wo der Gemeindeschule die Grundschule für Differenzierten Unterricht (GDU), die bisher in Elsenborn ihren Standort hatte, angegliedert wird. Paasch geht davon aus, dass diesem Pionierprojekt, das gegen Ende des neuen Schuljahres realisiert werden soll, weitere in St. Vith und Eupen folgen werden.

2 Frühlingsklassen schon ab einer Viertelstelle:

Das »Problem« ist bekannt. Anders als in den Grund- und Sekundarschulen, wo es Einschreibefristen gibt, kommen in den Kindergärten im Laufe eines jeden Schuljahres Kinder hinzu. Der Grund: Sobald die Kinder drei Jahre alt werden, dürfen sie den Kindergarten besuchen. Damit die Klassen nicht aus allen Nähten platzen, wurde das Prinzip der so genannten Frühlingsklassen eingeführt. Es sieht vor, dass Anfang April eines jeden Schuljahres eine Neuberechnung bzw. Aktualisierung des Stundenkapitals von Kindergärten vorgenommen wird. So kann es sein, dass ein Kindergarten für die letzten Monate des Schuljahres Verstärkung bekommt. Die Neuerung im kommenden Schuljahr: Frühlingsklassen können künftig bereits eingerichtet werden, wenn das errechnete Stundenkapital Anfang April (im Vergleich zu Anfang Oktober) eine Viertelstelle mehr ergibt. Bisher musste mindestens eine halbe Stelle Unterschied vorhanden sein. »Es werden somit noch mehr Kindergärten als bisher von den Frühlingsklassen profitieren, obwohl wir bereits jetzt das günstigste Schüler-Lehrer-Verhältnis und damit die kleinsten Klassen in ganz Belgien haben«, so Unterrichtsminister Paasch.

3 Einstiegsgehälter von Lehrern werden erneut angehoben:

Im kommenden Schuljahr wird das Urlaubsgeld für alle DG-Lehrer um fünf Prozent erhöht. Kernelement der von Paasch angestoßenen Aufwertung des Lehrerberufs sind aber neben unbefristeten Arbeitsverträgen, einer Baremenreform und neuen Altersteilzeitmodellen die Einstiegsgehälter. Sie wurden bereits um drei Prozent erhöht, im September 2013 werden sie um weitere drei Prozent angehoben. Dies ist die zweite von insgesamt drei Phasen: Im Jahre 2014 gibt es dann eine erneute Anhebung der Lehrergehälter um vier Prozent. Diese Erhöhungen betreffen jedoch nicht nur den Berufseinstieg, sondern heben das Gehaltsniveau des Lehrers im Vergleich zur vormaligen Entwicklung kontinuierlich bis kurz vor dem Laufbahnende an. Berufseinsteiger wiederum verdienen künftig nirgendwo in Belgien so viel wie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

4 DG übernimmt Bus- und Bahnabos von Lehrern zu 100%:

Die DG greift ihren Lehrern bei den Fahrtkosten unter die Arme. Hier wird vor allem die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln finanziell unterstützt. Die Bus- und Bahnabonnements der Lehrer werden in Zukunft zu 100% - statt wie bisher zu 50% - für die

Fahrt vom Wohnort zum Arbeitsplatz und zurück bzw. zwischen verschiedenen Niederlassungen und Schulen zurückerstattet. Diese Regelung kommt auch den Native Speakern zugute. Im Klartext: Ein Französischlehrer, der täglich mit dem Zug von Lüttich nach Eupen pendelt, bezahlt dafür keinen Euro.

5 Laufbahnunterbrechungen auch für BVA-Kräfte:

Die sogenannten Bezuschussten Vertragsangestellten (BVA) waren bisher in Sachen Laufbahnunterbrechungen gegenüber dem regulären Personal benachteiligt. Das ändert sich nun. Künftig können auch die BVA-Kräfte die Sonderformen der Laufbahnunterbrechungen (Elternschaftsurlaub, Palliativpflege und Pflege eines kranken Familienangehörigen) sowohl vollzeitlich als auch halbezeitlich in Anspruch nehmen.

6 Mediotheken erhalten ein jährliches Budget:

In Zukunft werden alle Sekundarschulen der DG mit einer Mediothek, die modernsten Ansprüchen genügt, ausgestattet sein. Das Robert-Schuman-Institut Eupen (RSI), das Bischöfliche Institut Büllingen (BIB) sowie das Königliche Athenäum (KAS), die Bischöfliche Schule (BS-TI) und das Maria-Goretti-Institut (MG) in St. Vith verfügen bereits über eine Mediathek.

Die Pater-Damian-Schule Eupen (PDS), das Königliche Athenäum Eupen (KAE) sowie das César-Franck-Athenäum Kelmis (CFA) sollen im Rahmen der aktuell dort laufenden Um- bzw. Neubauprojekte schon bald folgen, »vielleicht noch in diesem Schuljahr«, so Paasch.

Allerdings ist jede Mediothek nur so gut wie ihre Medien. Bücher altern - materiell, aber vor allem inhaltlich. Deshalb stellt die DG den Schulen für die Aktualisierung des Bestands ihrer Mediotheken zweckgebunden pro Jahr 10000 Euro zur Verfügung. Sie können einen Teil des Budgets für spätere Anschaffungen sparen, müssen es aber ausschließlich in die Mediotheken fließen lassen. Außerdem wurden pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres die letzten rechtlichen Details für das neue Amt des Lehrer-Mediothekars, der jeder Schulmediothek zur Verfügung gestellt wird, geklärt. Insgesamt investiert die DG 400000 Euro pro Jahr in ihre Schulmediotheken.

7 Schulinspektion und Schulberatung getrennt:

Die DG gibt sich in Sachen Qualitätssteigerung und Qualitätskontrolle im Unterrichtswesen zwei neue, starke Instrumente: die Schulentwicklungsberatung und die Schulinspektion, die - das ist eine wichtige Neuerung - voneinander getrennt werden. Gerade die Inspektion gab es bisher in der DG - zumindest im eigentlichen Sinne nicht. Im Laufe des neuen Schuljahres sollen vier Schulentwicklungsberater und vier Schulinspektoren - angesiedelt im Fachbereich Pädagogik des Ministeriums der DG - bezeichnet werden. Dabei wird streng auf die Fähigkeiten der Bewerber geachtet. So ist neben einer anspruchsvollen Ausbildung ebenso vorgesehen, dass jeder Kandidat für eine der Stellen von einem unabhängigen Assessment-Center in Nordrhein-Westfalen geprüft wird - in Theorie und Praxis. »Wir sorgen dafür, dass die Lehrer viel besser als bisher beraten werden«, so Paasch. Bislang würden die Schulen im Umgang mit Ergebnissen aus interner und externer Evaluation unzureichend unterstützt; diese Lücken würden nun geschlossen. Die Inspektion kann sowohl auf Anfrage der Schule als auch auf begründeten Antrag der Schule tätig werden. Sie wird ebenfalls die zentrale Anlaufstelle für Beschwerden im Unterrichtswesen sein, für die das Dekret ein präzises Verfahren festschreibt. Auch erwähnenswert: Künftig werden alle Lehrpersonen gemeinsam

von Schulleiter und Inspektion beurteilt, bevor sie in den »Vorrang« kommen (Erhalt eines unbefristeten Arbeitsvertrages bzw. definitive Ernennung).

8 Duale Bachelor-Studiengänge an der Hochschule (AHS):

Bislang bot die Autonome Hochschule in der DG (AHS) Ausbildungen zum Kindergärtner, Primarschullehrer und Krankenpfleger an, doch jetzt kommen gleich mehrere hinzu. In Zusammenarbeit mit dem ZAWM Eupen bietet die AHS künftig duale Bachelor-Studiengänge in Buchhaltung sowie Bank- und Versicherungswesen an. »Das ist eine Premiere in Belgien und eine gute Möglichkeit, etwas gegen den Fachkräftemangel zu tun«, so Unterrichtsminister Paasch, denn duale Bachelor-Studiengänge seien zwar in Deutschland und Österreich gängig, nicht aber hierzulande. Nach einer Pilotphase und der Unterzeichnung eines entsprechenden Abkommens der Projektpartner am 27. Juni 2012 startet im September ein Ausbildungszyklus im Bereich Buchhaltung, der sich bereits jetzt einer großen Nachfrage erfreut. Bank- und Versicherungswesen werden folgen. Als Dozenten fungieren u. a. Steuerberater.

30.08.2012

Unterrichtsminister Oliver Paasch: »Alle Schüler sind Förderschüler«

»Lehrer und Schüler nicht alleine lassen«



»Für eine gezielte Förderung brauchen wir qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer«, so Unterrichtsminister Oliver Paasch.

Burg-Reuland

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) habe das Pilotprojekt zur Stärkung der Förderkompetenz im Bereich von Lern- und Rechtschreibschwächen sehr gerne unterstützt, weil es sehr gut in das pädagogische Gesamtkonzept der DG passe, sagte Unterrichtsminister Oliver Paasch gestern in Burg-Reuland.

»Wir dürfen die Lehrer und Schüler nicht alleine lassen, sondern müssen ihnen die nötigen Hilfsmittel zur Hand geben.« Stärken und Schwächen müssten frühzeitig diagnostiziert werden, denn jeder Schüler, nicht nur jene mit Lernschwächen, sondern auch »normale« und

hochbegabte, seien Förderschüler. Neben einer guten Diagnose brauche die DG qualifizierte Lehrer. Paasch verwies in diesem Zusammenhang auf die Fachberatungen für Lehrer an der Autonomen Hochschule (AHS).

Eine Schlüsselrolle übernehme in diesem Zusammenhang aber auch das Zentrum für Förderpädagogik (ZFP), das aus drei Säulen bestehe. Zum einen sei es für den Förderunterricht zuständig und zum anderen für Integrationsprojekte in den Regelschulen.

Das Kompetenzzentrum des ZFP übernehme unterdessen spezifische Aufgaben, u.a . im Unterricht von kranken Kindern. »Es ist ungemein wichtig, den Know-how-Transfer weiter zu vertiefen, auch über die Gemeinde Burg-Reuland hinaus.«

Auch die von Schulleiter Klaus Knauf bei dem gestrigen Pressetermin empfohlene Verzahnung der Fördermaßnahmen mit der Sekundarstufe sei vorgesehen, so der Minister. »Die Rahmenpläne reichen bis zur ersten Stufe des Sekundarunterrichts, damit es diesen selektiven Schnitt zwischen der Grund- und der Mittelschule nicht mehr gibt.«(arco)